

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

26. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 28. August 2008

(16.26 Uhr bis 00.45 Uhr)

6. Vertretung der Stadt Frankfurt in der Ekom 21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen, ehemals Verbandsversammlung der Kommunalen Informationsverarbeitung in Hessen (KIV).....	28
Gemeinsamer Antrag der CDU und der GRÜNEN vom 06.08.2008, NR 1000	
7.1 Keine Umweltzone für Frankfurt.....	28
Antrag der FDP vom 09.05.2008, NR 889	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 17.06.2008, NR 968	
<u>hierzu:</u> Antrag der REP vom 20.08.2008, NR 1021	
7.2 Feinstaubbelastung	
hier: Einrichtung einer Umweltzone in Frankfurt am Main.....	28
Bericht des Magistrats vom 28.04.2008, B 222	
<u>hierzu:</u> Antrag der FAG vom 13.05.2008, NR 896	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 04.06.2008, NR 938	
<u>hierzu:</u> Antrag der FAG vom 25.08.2008, NR 1034	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 6 vom 03.06.2008, OA 673	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 5 vom 06.06.2008, OA 679	
Stadträtin Dr. Manuela Rottmann:.....	28
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:.....	34
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	37
Stadtverordneter Michael Langer, REP:.....	40
Stadtverordneter Martin Daum, CDU:.....	42
Stadtverordnete Angela Hanisch, GRÜNE:.....	44
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:.....	47
Stadtverordneter Udo Mack, LINKE.:.....	48
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	51
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	52
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:.....	54
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, BFF:.....	55
Stadtverordnete Martina Feldmayer, GRÜNE:.....	56
Stadtverordnete Dr. Katharina von Beckh, BFF:.....	58
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:.....	59
Stadtverordneter Udo Mack, LINKE.:.....	61
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, BFF:.....	61
8. Verlust von bis zu 800 Arbeitsplätzen für die Stadt Frankfurt durch Wegzug von Evonik	62
Anfrage der SPD gemäß § 18 (3) GOS vom 13.08.2008, A 626	
Stadtrat Boris Rhein:.....	62
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:.....	65
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:.....	68
Stadtverordneter Georg Diehl, FDP:.....	69
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:.....	70
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....	71
Stadtverordneter Jochem Heumann, CDU:.....	72
Stadtverordnete Brigitte Reifschneider-Groß, FDP:.....	74
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:.....	75

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank! Als nächster hat Herr Stadtverordneter Zieran, ÖkoLinX-ARL, das Wort.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Hallo!

Die Debatte ist heuchlerisch. Auf der einen Seite wird hier zu Recht gesagt, dass es keine harmlosen Feinstaubwerte gibt. Sie müssen eigentlich weg. Es wird gesagt, dass wir Gesundheit brauchen. Das ist ein Wert. Kinder, Menschen. Ganz richtig. So fängt das an. Dann wird es immer kleiner und zum Schluss landen wir bei der Umweltzone. Es wurde auch schon richtig gesagt, dass das gar keine Umweltzone ist. Mit Umwelt hat das überhaupt nichts zu tun. Das, was hier gemacht wird, ist eine Ersatzmaßnahme, weil man an andere nicht heran will und weil man andere Interessen nicht schlachten will. Wie in den letzten Jahren geht man nicht an das Strukturproblem heran, man unterwirft sich. Das ist eben die große Koalitionspolitik. Autokanzler Schröder, Autokanzlerin Merkel, alle gefeatured von den GRÜNEN auf dem Weg des Autos. Da müssen die Grenzwerte auf Europaebene gesenkt werden. Die dürfen ja nicht so streng sein. Darum muss man durchsetzen, dass die Verbrennungsmotoren ältester Couleur, ob es Diesel oder sonstige sind, weiter zulässig sind. All das soll weiter laufen. Aber wir sind ja für Gesundheit, sagt die Dezernentin. Wunderbar! Ihre Partei fährt auf Bundes- und Europaebene genau den Gegenkurs, und hier auch auf Stadtebene fährt strukturell alles weiter in den Dreck hinein.

Das kann doch wohl nicht wahr sein, dass hier irgendetwas vorwärts kommt. Man geht also weder an die Interessen der Autokonzerne noch an die der Ölkonzerne. Man ändert dies nicht, man ändert das nicht. Die Folgen sind höhere Grenzwerte. Die Folgen in Frankfurt - das hat als einziges Argument die Linkspartei gebracht - sind, dass wir immer mehr Angeberautos haben. Man fährt

mit einem Range Rover oder mit einem Jeep in die Stadt Frankfurt. Das braucht man ja auch. Vier-Rad-Antrieb und all diese schönen Sachen braucht man. Immer Power, immer mehr PS. Umweltzone, wir kommen vorwärts - überhaupt nicht. Ihr müsst euch einmal trauen, mit denjenigen, die das Sagen haben und die unsere Gesundheit untergraben, wirklich den Konflikt zu suchen. Das traut ihr euch doch alle nicht. Ihr habt doch alle Schiss davor, euch mit dem Kapital anzulegen. Keiner traut sich hier.

(Beifall)

Das ist der entscheidende Punkt. Dann macht man solche Ersatzmaßnahmchen, die überhaupt nichts bringen, die uns keinen Schritt vorwärts bringen. Das haben wir doch schon alles gehabt. Als die GRÜNEN gegründet wurden, da hatten wir damals die Debatte um das Blei. Was war das für ein riesiger Erfolg, dass Blei verboten worden ist. Der nächste Giftstoff kam. Ich will das nicht alles aufzählen. Ich habe nicht so viel Zeit. Sisyphusarbeit ist das. Man kommt hier einen kleinen Schritt vorwärts und geht zehn zurück. Man geht hier einen halben Schritt vorwärts, um zuzudecken, dass man eigentlich zurückgeht und nicht an das Problem herangeht, dass wir alle in Frankfurt krank werden. Dann wird hier vom gesetzlichen Auftrag geredet. Der gesetzliche Auftrag ist im Grundgesetz festgelegt. Die Würde des Menschen und die Unversehrtheit des menschlichen Körpers. Das wird hier in Frankfurt sträflich verletzt. Es wird Krankheit hingenommen, es wird Tod hingenommen, sprich Krebs, und das ist schon lange so. Dass Kinder an den Hauptstraßen Frankfurts an Krebs erkranken, das ist doch schon lange bekannt. Was wird denn da gemacht? Ist jemals eine Hauptstraße zurückgebaut worden? Das haben die GRÜNEN einschließlich des Verkehrsdezernenten am Anfang einmal vertreten. Heute stehen wir da. Der Scherbenhaufen ist so, wie er damals war. Vielleicht tut sich ja noch was vonseiten des Verkehrsdezernenten gegen den Trend in dieser Stadt. Warten wir einmal ab. Er ist ja noch nicht so lange im Amt. Viel Hoffnung gibt es allerdings nicht.

Wenn man das alles sieht, die Maßstäbe des Grundgesetzes und der Gesundheit, dann ist das eine äußerst erbärmliche Maßnahme.

Eine Zone, die vom Begriff her daneben ist und die sich von der Größe her schon nicht einmal traut, auch für die den Schutz zu bringen, die sich ein neues Auto gar nicht leisten können. Das ist schon gesagt worden. Und dann die Autobahn. Die Autobahn ist doch das Entscheidende in Frankfurt. Auf der einen Seite wird es sauber, und auf der anderen Seite wird es giftig, oder wie läuft das da? Wenn man so eine Ersatzmaßnahme macht, die wirklich nur Ersatz ist, dann für das ganze Stadtgebiet, aber nicht einmal das hat man sich getraut. Armes Frankfurt.

Was wir eigentlich als Ziele angesichts der Umweltgifte, die wir haben und die auch weiter bleiben, in Frankfurt bräuchten, wäre eine autofreie Innenstadt. Wir müssen den Durchgangsverkehr aus Frankfurt herausnehmen. Wir können in Frankfurt nur noch Zuliefer- und Anwohnerverkehr zulassen. Seid doch mal ehrlich. Wenn Gesundheit wirklich der oberste Wert ist, dann müssen wir so konsequent verfahren. Das will aber keiner durchsetzen. Das wird als Zwang angesehen. Das wird abgetan. Ökologische Stadt. Menschliche Stadt. Das ist nicht Auto-stadt. Das Auto braucht zu viel Platz. Wir können es uns gar nicht mehr leisten, die Autos in der Innenstadt weiter zu stapeln. Da wird hier noch ein Parkhaus mit Zustimmung der GRÜNEN in einem Deal gebaut. Irgendwann muss einmal Schluss sein. Wir müssen Entscheidungen treffen. Diese Umweltzone ist der falsche Weg. Wir blockieren mit einer falschen technokratischen Maßnahme einen Weg, der wirklich mehr für die Gesundheit und für das Leben der Menschen in der Stadt bringt. Deswegen lehnt ÖkoLinX-ARL diese Maßnahme ab, weil sie heuchlerisch ist und weil sie den Zustand dieser Stadt nur zudeckt, und vor allen Dingen zeigt sie die Handlungsunfähigkeit der Mehrheit dieser Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Stadtverordneter Zieran!
Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Dr. Rahn, FAG-Fraktion.

**Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn,
FAG:**

Frau Vorsteherin,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Das Thema Umweltzone wird ja sehr kontrovers diskutiert, wie man das jetzt verfolgen konnte. Da gibt es auf der einen Seite die Befürworter, die sagen, die Feinstaubbelastung ist zu hoch. Einer EU-Studie zufolge sterben innerhalb der EU jährlich 65.000 Menschen vorzeitig an den Folgen von Feinstaub. Andere Studien der Weltgesundheitsorganisation kommen zu einem ähnlichen Ergebnis. Man kann es auch anders rechnen. Die statistische Lebenserwartung - die Dezernentin hat es schon ausgeführt - sinkt in Deutschland um durchschnittlich zehn Monate für jeden Einzelnen. In Frankfurt dürfte es sogar noch etwas mehr sein. Der Straßenverkehr ist dafür eine wesentliche Ursache. Ziel der Umweltzone soll es ja sein, die Feinstaubbelastung an Orten zu senken, wo sie besonders hoch ist. Die Gegner sagen, dass der Straßenverkehr nicht der einzige und auch nicht der Hauptverursacher für Feinstaub ist. Es gibt eine Vielzahl anderer Emittenten. Deswegen bringt die Einführung der Umweltzone bestenfalls eine Reduzierung um wenige Prozent, und das bringt überhaupt nichts, weil die Zone dann von den Fahrzeugen, die nicht einfahren dürfen, umfahren wird.

Dann gibt es natürlich noch das Argument des zusätzlichen bürokratischen Aufwandes, angebliche Kosten in Millionenhöhe. Wer hat jetzt Recht? Befürworter oder Gegner, beide haben Recht. Die Autos sind zwar heute schadstoffärmer als früher, aber sie sind immer noch einer der wichtigsten Emittenten von Feinstaub. Straßenverkehr ist also eine der wesentlichen Ursachen für die Luftbelastung, aber eben nur eine von vielen. Es gibt eine ganze Reihe weiterer Emittenten. Andere Verkehrsmittel, zum Beispiel Flug-

9.1	Zukunft des Städtischen Krankenhauses Höchst sichern I	76
	Antrag der SPD vom 25.02.2008, NR 803	
	hierzu: Gemeinsamer Antrag der CDU und der GRÜNEN vom 26.05.2008, NR 921	
9.2	Zukunft des Städtischen Krankenhauses Höchst sichern II	76
	Antrag der SPD vom 25.02.2008, NR 804	
	<u>hierzu</u> : Gemeinsamer Antrag der CDU und der GRÜNEN vom 26.05.2008, NR 921	
	<u>hierzu</u> : Antrag der LINKE. vom 28.08.2008, NR 1041	
9.3	Änderungen der Betriebssatzung der Städtischen Kliniken Frankfurt am Main-Höchst	76
	Vortrag des Magistrats vom 28.07.2008, M 130	
	Stadtverordneter Hans Busch, SPD:.....	77
	Stadtverordneter Lothar Reiningger, LINKE.:.....	79
	Stadträtin Dr. Manuela Rottmann:	80
	Stadtverordnete Margrit Weißbach, CDU:.....	87
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:.....	90
	Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE:	92
	Stadtverordneter Hans Busch, SPD:.....	94
	Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE:	96
10.1	Soll es an den Städtischen Bühnen eine eigene Sparte für Kinder- und Jugendtheater geben?	98
	Bericht des Magistrats vom 07.03.2008, B 126	
	<u>hierzu</u> : Antrag der GRÜNEN vom 04.06.2008, NR 941	
	<u>hierzu</u> : Antrag der GRÜNEN vom 04.06.2008, NR 942	
10.2	Konzept für Kinder- und Jugendtheater in Frankfurt am Main	98
	Antrag der SPD vom 21.05.2008, NR 919	
	Stadtverordnete Dr. Heike Hambrock, GRÜNE:.....	98
	Stadtverordnete Dr. Renate Wolter-Brandecker, SPD:	101
	Stadtverordneter Klaus Vowinckel, CDU:.....	103
	Stadtverordnete Dr. Heike Hambrock, GRÜNE:.....	105
11.	Gesellschaftliche Integration bedarf politischer Mitwirkungsrechte	106
	Antrag der LINKE. vom 29.04.2008, NR 885	
	Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:	106
	Stadtverordneter Luigi Brillante, FAG:	108
	Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	109
	Stadtverordneter Turgut Yüksel, SPD:.....	111
	Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU:	113
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:.....	116
	Stadtverordnete Carmen Thiele, LINKE.:.....	117
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	117
	Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:	118

parlament, das nicht zuständig ist, aufgestellt habt. Stellt diese Forderung im Parlament auf, dann sehen wir, wie ernst du das meinst, und verweigere die Mehrheit für Frau Ypsilanti und der Partei der LINKEN. Wenn das, worüber ihr hier redet, dann nicht umgesetzt wird, dann wäre es am besten, wenn ihr zukünftig nicht mehr zu diesem Thema sprechen würdet.

Danke schön!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke schön, Herr Stadtverordneter Pürsün! Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Stadtverordneter Thiele. Sie haben zwei Minuten und 58 Sekunden Redezeit.

Stadtverordnete Carmen Thiele, LINKE.:

Zum einen hat die CDU für Prüfen und Berichten votiert. Ich frage mich eigentlich, was Sie prüfen und berichten wollen, wenn dieses Problem schon seit vielen Jahren in der Kommunalpolitik rumwabert. Zum Zweiten, meine Frage an die GRÜNEN: Bisher sind wir es gewöhnt gewesen, wenn Sie sich irgendwie nicht richtig positionieren wollen, und Sie haben ja eigentlich eine Position, haben Sie sich enthalten. Sie haben mit Recht darauf hingewiesen, wie lange Sie das Kommunalwahlrecht schon fordern, warum haben Sie sich dann nicht gemeinsam enthalten, dann wäre die Kiste nämlich durch. Aber so, wie Sie sich verhalten, haben Sie es beerdigt.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke schön, Frau Stadtverordnete Thiele! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Zieran.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ARL:**

Es ist zwar schon spät, aber es ließ sich einfach nicht vermeiden, weil ich einige Beiträge, insbesondere der SPD, doch reichlich frech fand. Aber bevor ich dazu komme, möchte ich zunächst eines sagen: Es ist doch völlig klar, was wir hier haben, ist eine peinliche Front von Rechtsaußen bis weit in die bürgerliche Mitte. Das ist die Quintessenz dieser Debatte. Von Herrn Hübner, am Anfang, der den Nationalismus vertritt bis zu Herrn Majer, der groß rummotzt mit seiner Position, und dann wird bei der Abstimmung Prüfung und Berichterstattung daraus. Da hätte sich jedes Gründungsmitglied der GRÜNEN peinlich berührt weggedreht. Schade, dass dabei auch Lutz Sikorski mitmacht und nicht eine andere Position vertritt.

Wenn Ihr denn so frei seid in der Koalition, warum vertreten die GRÜNEN nichts anderes? Warum stimmt ihr nicht zu? Die ganzen Bedingungen, Integration, das ist doch alles Schmarrn. Wahlrecht steht jedem Menschen dort zu, wo er lebt. Das sollte ein Grundrecht sein, und das sollte man deswegen umsetzen. Deswegen sollte man dafür stimmen, und nicht irgendwelche Bedingungen wie Integration oder sonst etwas daran knüpfen.

(Beifall)

Dass die CDU einen rassistischen oder einen ausländerfeindlichen Wahlkampf geführt hat, dass der Spitzenkandidat der GRÜNEN, Tarek Al-Wazir, auf dem Plakat in dieser unflätigen Art und Weise angegriffen wurde, ist völlig klar und liegt auf dem Tisch.

(Zurufe)

Daran kann man nicht vorbeireden. Auch wenn dir das nicht passt. Das ist Rassismus pur. Machen wir uns doch nichts vor: Das hat doch nichts mit den Realitäten hier im Land zu tun, wenn wir Neuwahlen ansetzen würden. Darum geht es doch überhaupt nicht. Der Rassismus, die Ausländerfeindlichkeit, das ist doch nicht das Problem eines Herrn Koch, das ist das Problem der deutschen Gesellschaft. Das ist die Realität, die sich quer durch die Gesellschaft zieht,

und die wir in den Gewerkschaften und innerhalb der SPD haben.

Wir sollten Neuwahlen ansetzen, ich bin dafür. Ich verstehe gar nicht, dass die Linkspartei diesen Heckmeck mit der SPD mitmacht. Wenn wir Neuwahlen durchführen lassen, dann ist das die Gewähr dafür, dass die CDU und die GRÜNEN die Mehrheit in Hessen erhalten und die SPD ein erbärmliches Ergebnis haben wird. Man sollte das wenigstens nicht herunterspielen und bei der Realität bleiben. Das hat nicht nur mit diesem Problem zu tun, es hat auch mit vielen anderen sozialen Problemen zu tun. Es ist peinlich, dass dann hier versucht wird, über so ein Thema eine Art Volksfront von LINKE. und SPD herzustellen, die überhaupt nicht existiert, auch nicht bei diesem Thema.

Ich bin auch gespannt, wenn wirklich das Wagnis begangen wird, dieses Bündel GRÜNE/LINKE./SPD zu binden, ob die LINKEN. dann im Landtag die Größe haben werden, Nein zu sagen, wenn es tatsächlich um diese Fragen geht. Ich fand es eine gute Bemerkung, dass das dann der Punkt sein wird, an dem wir das prüfen müssen. Insofern geht der Prügel nicht nur nach rechts, sondern er geht auch genau in die andere Richtung, nämlich auch in die Verantwortung der SPD, gerade deiner Partei. Was es für Verbrechen Migranten gegenüber hier in Frankfurt gab - dazu könnte ich viel und auch Günter Dürr, wenn er ehrlich ist, erzählen - dass solltest du hier auch einmal anbringen.

Danke!

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke! Als nächste Rednerin hat Frau Stadtverordnete Köremezli-Erkiner das Wort. Bitte!

**Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner,
LINKE.:**

Ich werde es kurz machen. Ich habe nur drei Fragen an Herrn Kirchner. Herr Kirchner, wenn Ihnen etwas von dem was wir sagen nicht passt, sagen Sie, das sei populistisch. Meine erste Frage lautet: Seit wann ist es

Populismus seine Meinung zu sagen? In diesem Fall wird sie von vielen Parteien und Organisationen - außer von Ihnen - geteilt. Zweitens: Ist für Sie alles, was von uns kommt und Ihnen nicht passt, populistisch? Sie sagten, Sie brauchen von uns nicht lernen, was Demokratie heißt. Das ist keine Antwort auf die Frage, ob es ein Demokratiedefizit ist, wenn hier jeder fünfte Bürger nicht an den Kommunalwahlen teilnehmen kann. Also lautet meine dritte Frage: Wenn Sie zu den Inhalten nichts zu sagen und darauf keine Antwort haben, ist es Ihr Stil, immer solche Antworten zu geben?

(Beifall, Zurufe)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke schön! Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 11. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht unter Berücksichtigung des jeweiligen Abstimmungsverhaltens seiner Fraktion in den Ausschüssen beziehungsweise der schriftlich vorliegenden Voten der in den Ausschüssen nicht stimmberechtigten Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten zuzustimmen wünscht, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Danke schön! Herr Zieran, Sie stimmen dagegen, das wird notiert. Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen ist. Ich schließe den Tagesordnungspunkt und übergebe die Sitzungsleitung an Herrn Stadtverordnetenvorsteher Bührmann.

Tagesordnungspunkt 12.

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 12., Autofreier Sonntag, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlage NR 933 der FAG-Fraktion. Die FAG-Fraktion hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Ich mache